

Mahlers Ansichten zur Entstehung der Welt

Ausstellung mit Werken der „Sturm“-Mappe wird am Freitag im Leprosenhaus eröffnet



Michael Maurer (links) vom Kultur- und Archivamt des Landratsamts Ravensburg und Egon Rothenhäusler, Vorsitzender des Leprosenhaus-Fördervereins, begutachten eines der Werke von Sepp Mahler. *(Foto: sz-: Tobias Rehm)*

Bad Wurzach / sz Herwarth Walden ist in den 1920er-Jahren einer der wichtigsten Kunstvermittler Deutschlands. Die von ihm gegründete Galerie „Der Sturm“ und die gleichnamige Zeitschrift gelten als wichtige Sprachrohre der modernen Kunst. Den damals noch unbekanntem Künstler Sepp Mahler hindert dies nicht, im Sommer 1924 Walden seine Zeichnungen zu schicken. Der 23-jährige Mahler hat Glück: Herwarth Walden scheint von seinen Werken beeindruckt, schreibt von einer „außerordentlichen Begabung“. Mahlers Werke werden daraufhin in der Galerie „Der Sturm“ ausgestellt. Ab Freitag sind diese Arbeiten im Bad Wurzacher Leprosenhaus zu sehen - erstmals in diesem Zusammenhang und Umfang.

30 Werke sind anfangs der Woche von Lisa Weigel und Michael Maurer, Mitarbeiter des Kultur- und Archivamts des Landratsamts Ravensburg, sowie dem Vorsitzenden des Leprosenhaus-Fördervereins Egon Rothenhäusler und dessen Stellvertreter Hermann Schall aufgehängt worden. Verteilt auf drei Räume, sind die Zeichnungen und Aquarelle thematisch geordnet.

In allen Werken spiegelt sich Sepp Mahlers Vorstellung von der Erschaffung der Welt wider. In der Ausstellung wird die Schöpfung in drei Bereiche aufgeteilt: Schaffung des Universums und des Geisteswesens, Eintritt des Ur-Menschen in die Welt, Besiedelung der Erde. Zwei Werke gehören im engeren Sinn nicht in diese Bereiche: ein Selbstbildnis Mahlers sowie ein Porträt seiner Mutter.

„Die Arbeiten sind sehr originell, sie tragen eine ganz eigene Handschrift“, sagt Michael Maurer. Neben Gottfried Graf sei Sepp Mahler der einzige Künstler Oberschwabens, der sich in den 1920er-Jahren in einer kubischen Formensprache ausdrückte. Überhaupt möglich gemacht hat die Sonderausstellung, die bis zum 5. Oktober zu sehen ist, die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW).

Dauerleihgabe an die Stadt

2013 haben die OEW 29 Zeichnungen und Aquarelle der „Sturm“-Mappe für ihre Kunstsammlung gekauft und restaurieren lassen. Ein Werk war bereits in Besitz der Stadt Bad Wurzach. Gemeinsam mit dem Landkreis Ravensburg stellt die OEW die Mappe künftig der Stadt Bad Wurzach als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Egon Rothenhäusler freut sich, dass im Leprosenhaus in den nächsten Monaten eine solche zusammenhängende Ausstellung präsentiert wird. „Das ist eine tolle Sache für uns und eine Bereicherung für das Leprosenhaus“, sagt der Fördervereins-Vorsitzende. Nach dem Ende der Ausstellung wandert ein Großteil der Werke ins Depot, um sie „nachhaltig für die Öffentlichkeit zu erhalten“, wie Michael Maurer sagt. Denn: „Die Arbeiten sind sehr lichtempfindlich.“ Im Rahmen der Sonderausstellung hat Uwe Degreif vom Museum Biberach eine 56-seitige Broschüre erstellt, die die Zeichnungen in ganzseitigen Abbildungen vorstellt und erläutert.

Die Ausstellung ist ab 9. Mai bis zum 5. Oktober im Leprosenhaus zu sehen. Öffnungszeiten sind samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: